



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Newsletter

Doppel-Ausgabe 7/8
Juli 2023

„VIA Natura 2000 – Vernetzung für Insekten in der Agrarlandschaft zwischen Natura 2000-Gebieten in Thüringen“



Herzlich willkommen!

1

Liebe Leserinnen und Leser,
mit der Doppel-Ausgabe unseres Newsletters möchten wir mit Ihnen noch das Frühjahrs-
erwachen der Natur und unserer Feldraine feiern. Zudem werden Rückblenden auf das 3.
Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG), die floristische Evaluation von 2022
sowie das VIA Natura-Symposium gegeben. Schließlich wollen wir uns und Sie mit den
endlich erblühenden VIA Natura-Feldrainen, bspw. auf dem Titelfoto (© Tobias Ehrhardt) von
Ende Juni und folgenden Fotos von Ende Mai sowie der Auslobung des 3. VIA Natura-
Fotowettbewerbs auf den Sommer einstimmen.

Erst spät erwachten die Feldraine 2023 aus dem Winterschlaf. April und Mai waren etwas
kühler als der Durchschnitt. Erfreulicherweise gab es im April deutlich mehr Niederschlag
als im letzten Jahr. Dies ließ jedoch die Gräser enorm wachsen und viele Blütenknospen
noch geduldig warten. Zunehmend heben sich Farbtupfer hervor und kündigen den
Sommer an: Das seltene und unter Schutz stehende Adonisröschen leuchtet rot im Ende Mai
noch grün dominierten Feldrain vor dem Hintergrund der Wachsenburg als Teil der „Drei
Gleichen“ im folgenden Bild.



Abb. 2: Erste Blüten der VIA Natura-Feldraine im Ilmkreis Ende Mai 2023: Adonisröschen, Wiesensalbei,
Ackerwitwenblume, Wegerich, Mohn, Fotos: © Daniel Korpat





Entwicklung I. & II. Quartal 2023

2

Im März traf sich die **Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)** zum dritten Mal. Sie setzt sich aus verschiedenen Akteuren wie Behörden und Verbänden des Naturschutzes und der Landwirtschaft, des Gemeinde- und Städtebundes, der Wissenschaft sowie der Fördermittelgeber zusammen.

Bei der Vorstellung der Projekterfolge, aber auch der Herausforderungen und der bisher nicht erreichten Ziele entstand eine lebhafte und konstruktive Diskussion um die Herangehensweise bei der Umsetzung. Um eine größtmögliche Wirkung in der Fläche zu erreichen und Akteure für das Projekt zu gewinnen, sollen die Kriterien für die Maßnahmenumsetzung angepasst werden.

Weiterhin wird die Anlage und Pflege von Feldrainen im Vordergrund stehen, aber auch sonstige Saumstrukturen können dem Biotopverbund für Insekten dienen und deshalb Bestandteil der Umsetzung sein. Insbesondere in von Skepsis geprägten Regionen sollen erste Vorzeigeflächen geschaffen werden, um damit die Akzeptanz für das Thema zu steigern.

Zur Anlage **motivierte Kommunen, Landwirte und Eigentümer sollen im Sinne des Insektenschutzes möglichst integriert werden.**

Abb. 3: Ausschnitt Präsentation, Foto © Daniel Korpat



Ökologisches Monitoring 2022

Im April 2023 stellten die Biologen vom **floristischen und faunistischen Monitoring** den VIA Natura- Projektmitarbeitern erste Ergebnisse von 2022 vor. In diesem Newsletter wird auf die Flora eingegangen, im nächsten auf die Fauna. Ziel der **floristischen** Untersuchungen innerhalb dieses Projektes ist es, die Entwicklung der Vegetation in den neu angelegten Säumen (und im Vergleich dazu in bereits vorhandenen Referenzsäumen) detailliert zu erfassen: Wie etablieren sich die ausgesäten Zielarten? Breiten sich Problemarten aus?





Dabei wird die **ETABLIERUNGSRATE** definiert als:
Verhältnis der Anzahl der auf der Fläche erfassten Arten zu der Anzahl der Arten, die in der Saatgutmischung enthalten waren (Angabe in Prozent).

Im Jahr 2022 wurden mit 310 Pflanzenarten etwas mehr als 2021 (292 Arten) insgesamt auf allen Flächen erfasst. Auf 4 der „älteren“ Flächen war die Gesamtartenzahl leicht gesunken, auf 5 „älteren“ Flächen gestiegen.

Die Anzahl an Zielarten war auf allen „älteren“ (2021 oder Herbst 2020 angelegten) Flächen gestiegen und damit auch die jeweiligen Etablierungsraten. Im Jahr 2021 lagen die Etablierungsraten auf 5 Flächen unter 50 %; auf 4 Flächen wurden Etablierungsraten von mehr als 50 % ermittelt. Im Jahr 2022 lagen die Etablierungsraten auf keiner der 8 untersuchten „älteren“ Flächen unter 50 %; auf 2 Flächen lag sie zwischen 50 % und 60 % und auf 6 Flächen sogar über 60 %. Der Anteil an Begleitarten war auf den meisten Flächen gesunken. Problemarten waren auf den „älteren“ Flächen nicht mit großen Deckungswerten vertreten.

Auf 10 der insgesamt 16 „neuen“ Flächen von 2022 wurden bereits im ersten Jahr Etablierungsraten von mehr als 50 % ermittelt. Auf 4 Flächen betragen die Etablierungsraten weniger als 40 %. Hohe Etablierungsraten bedeuten aber nicht immer eine hohe Deckung der Zielarten. Bei den „älteren“ Flächen war im 2. Untersuchungsjahr neben dem zahlenmäßigen Zuwachs an Zielarten auch eine Zunahme der Deckungsanteile dieser Arten zu verzeichnen.

Kategorie	Bezeichnung	Anzahl Arten 2021	Anzahl Arten 2022	Anzahl Arten 2021+2022
1	Sonstige Gräser	31	34	36
1P	Gräser, Problemarten	5	5	5
2,1	Zielarten, Gräser	7	8	8
2	Zielarten, Kräuter	45	57	57
3	Zielbegleitarten	63	59	68
4	Begleitarten, sonstige	109	106	117
4P, 4PN	Begleitarten, Problemarten	15	22	22
5	Gehölze	17	19	24
	Insgesamt	292	310	337

Abb.4: Tab.: Absolute Artenzahlen, untergliedert in funktionale/ökologische Artengruppen, von Ronald Süß





Erläuterung der „Kategorien“ aus Abb. 4:

Kategorie	Bezeichnung	Erläuterung	Hintergrundfarbe in der Tabelle
1	Süß- und Sauergräser	Keine Nutzpflanzen. Auch in den Saatgutmischungen sind einige Gräser enthalten. Diese Arten werden in der Kategorie als 2,1 aufgeführt. Problemgräser werden in der Spalte „Kategorie“ mit 1P gekennzeichnet.	Grün
2	Zielarten	Kräuter, die in den jeweiligen Saatgutmischungen vorhanden sind.	Blau
3	Zielbegleitarten	Typische Arten der Halbtrockenrasen, mesophiler Grünländer (z.B. Glatthaferwiesen), sowie typische Arten trockenwarmer Säume und trockenwarmer Ruderalfluren (z.B. Eselsdistel), also insgesamt „bessere“ Arten.	Lila
4	Begleitarten	Acker-Wildkräuter, Kulturpflanzen (u.a. Getreide) und Arten stärker eutrophierter Wiesen, Stauden- und Ruderalfluren; in dieser Kategorie werden auch „potentielle Problemarten/Problemarten“ (nachfolgend nur als „Problemarten“ bezeichnet) mit erfasst und in der Spalte „Kategorie“ unter 4P geführt und ocker markiert (siehe Tabelle 4). Neophyten werden mit 4N gekennzeichnet, Arten aus Ammensaaten mit 4A.	Rot
5	Gehölze		Grau

Abb. 5, Tab.: Erläuterung der Kategorien: Einteilung der Arten in funktionale/ökologische Gruppen (Kategorien), von Ronald Süß

Auf 6 von 9 älteren Flächen deckten die Zielarten mehr als 50 %; auf 3 dieser Flächen (Rüxleben/ SHKYF, Riethnordhausen/ MTH, Holzhausen/ GIK) sogar mehr als 90 %! Auf den „neuen“ Flächen erreichten die Zielarten auf einer Fläche (Böseckendorf/ UHEIC) Deckungswerte von mehr als 50 %. Auf sieben (von 16) „neuen“ Flächen lag die Deckung der Zielarten noch unter 15 %. Das deckt sich in etwa mit den Ergebnissen auf den „älteren“ Flächen im Jahr 2021. Insgesamt kann für die **Entwicklung der Flora** auf den Untersuchungsflächen eine **positive Bilanz** gezogen werden.





Neue Feldraine im Kyffhäuserkreis

In Zusammenarbeit mit der Stadt An der Schmücke, ortsansässigen Agrarbetrieben und der Natura 2000-Station Südharz/ Kyffhäuser konnten im Frühjahr 2023 drei neue Feldraine in Heldrungen, Oldisleben und Bretleben angelegt werden. Deren Gesamtlänge beträgt 2,5 km mit einer Gesamtfläche von 2,1 ha.

Die Projektflächen Oldisleben und Heldrungen wurden mit feucht-frischen Mischungen aus etwa 30 regionalen Wildkräutern der VIA Natura-Saatgutmischung angesät. Sie liegen im Umfeld des FFH-Gebiets "Esperstedter Ried-Salzstellen bei Artern", EU-Nr.: 4633-303, TH-Nr.: 15.

Der Storch kam zur Einsaat in Heldrungen. Das nehmen wir als gutes Zeichen zur weiteren Vermehrung der Feldraine in unserer Landschaft.

Abb. 6: Einsaat in Heldrungen, 2023, Fotos rechts: © SNT



Abb. 7, links: Einsaat im Kyffhäuserkreis 2023, Foto: © SNT, Abb. 8: rechts: Anfang Juni 2023 ist die Saat in Bretleben aufgegangen und die Feldrainfläche grün, Foto: © U.A.S.





VIA Natura-Symposium: Feldraine - Vernetzungen für Insekten in der Agrarlandschaft, 04.05.2023, Erfurt

6

Für die Eröffnung des Symposiums konnten die BfN-Präsidentin Frau Riewenherm sowie der Thüringer Umweltminister, Herr Stengele gewonnen werden. Herr Peisker begrüßte als Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz Thüringen die insgesamt etwa 140 Gäste der Veranstaltung in Präsenz und online.

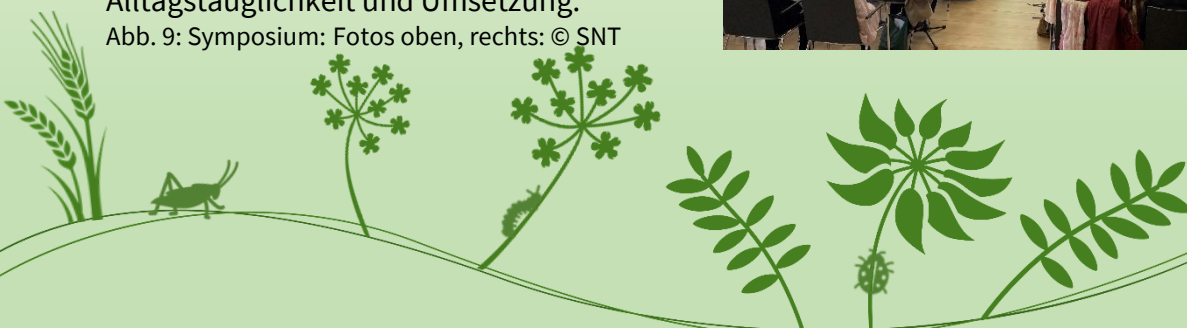
Die Moderatorin Blanca Weber führte von 9:00 - 17:30 Uhr durch den Tag.



Wir danken allen Referentinnen und Referenten sowie unseren Gästen vor Ort und online für das engagierte Mitwirken und sind inspiriert von guten Beispielen aus der Landwirtschaft, bspw. der Warnke Agrar GmbH: Land für Morgen, sowie von Kommunen, Verbänden, der Wissenschaft und Projekten. Die Beiträge & Präsentationen finden Sie hier: www.via-natura-2000.de/veranstaltungen/symposium

Doch auch zahlreiche Herausforderungen wurden sichtbar: Bürokratie, Flächenkonkurrenz von immer weniger Ackerland, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, der "Spagat zwischen Wollen und Können?" für die Alltagstauglichkeit und Umsetzung.

Abb. 9: Symposium: Fotos oben, rechts: © SNT





Gleichzeitig wurde deutlich, wer wirklich etwas für den Insekten- und Naturschutz tun will, kann Wege finden, trotz aller Schwierigkeiten. Das Projekt "VIA Natura 2000" ist dabei eine Chance. Kritische Fragen und konstruktive Impulse sind gut, pauschale Schuldzuweisungen hört niemand gern.

7



Abb. 10: VIA Natura-Symposium, Fotos: © SNT

Neue Kontakte wurden beim Symposium geknüpft, nach Perspektiven gerungen. Die angeregten Diskussionen in den Pausen und auch nach der Veranstaltung lassen hoffen, dass einige von den gesäten Samenkörnern aufgehen mögen und Frucht tragen für Insekten, Mensch und Natur.

Vernetzung

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V. (AbL) war sowohl mit einem „speedtalk“ durch das Bundesprojektes Agrarnützlingle <https://agrarnuetzlinge.de/> im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als auch in der Podiumsdiskussion des VIA Natura-Symposiums vertreten und hat infolgedessen die SNT zum **AbL-Stammtisch am 13.06.2023** ins Clärchen, erstmals am neuen Standort: <https://claerchen-erfurt.de/> eingeladen. Der Stammtisch findet hier regelmäßig jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr statt. Einkäufe im Clärchen (regional, bio, saisonal, verpackungsreduziert) stärken übrigens die Thüringer Landwirte, Landwirtschaft und die Natur (mit den Insekten) gleichermaßen. Dies soll keine Werbung sein, sondern beispielhaft ganzheitliche Zusammenhänge, Vernetzungen und Lösungsmöglichkeiten für einen **insekten- und naturfreundlichen Alltag** aufzeigen.

Dort wurde „VIA Natura 2000“ von der SNT vorgestellt. Die AbL verwies u. a. auf die **aktuelle Publikation** des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) zum Insektenschutz: https://www.dvl.org/uploads/tx_ttproducts/datasheet/DVL_Publikation_Fachpublikation_DVL-Leitlinien_Insektenschutz.pdf





FRÜHLINGSERWACHEN 2023: Feldhamster, Natur & Kultur im Acker:

Im Mai 2023 wurde erstmals das Frühlingserwachen am Ackerrand von Rose Saatzucht gefeiert. Die SNT begrüßte und wies auf Zusammenhänge im Netz des Lebens zwischen Wildkräutern, Insekten, dem Feldhamster etc. hin. Der Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz, Dr. Burkhard Vogel konnte für ein Grußwort gewonnen werden. Die Arbeit von Rose Saatzucht wurde von Annegret Rose als Betriebsinhaberin, Landwirtin und Züchterin auf ihren Flächen vorgestellt. Dazu zählen u. a. ihr **Einsatz für regionale Wildsamensmischungen für Blühstreifen und Feldraine, Insekten** und den vom Aussterben bedrohten Feldhamster, der hier noch vorkommt. Nach dem Winterschlaf genießt er, wie viele Menschen jetzt auch, eine Frühlingskur: die frischgrünen, gesunden Frühlingskräuter. Davon gibt es auf den Feldern von Rose Saatzucht reichlich: **Die Arten- und Sortenvielfalt ist hier mit über 200 Kulturen aus Heilkräuter-, Gemüse- und Blumensaatgut groß.** Diese Vielfalt vor Ort, zudem noch ökologisch, ohne Pestizide angebaut, hilft dem vom Aussterben bedrohten Feldhamster, der Artenvielfalt und damit natürlich auch den sich im dramatischen Rückgang befindlichen bestäubenden Insekten. **Bei einem Spaziergang ging es zu den regionalen Wildsamensmischungen für Blühflächen und Feldsäume, die Insekten, aber auch dem Feldhamster, Feldhasen, Vögeln ... zugutekommen.**

<https://rose-saatzucht.de/projekt-regio-saat-regionale-wildsamensmischung-fuer-bluehflaechen-und-feldsaume-in-thueringen/>

Eine vielfältige, kleinräumige ökologische Bewirtschaftung stellt eine vielfache win-win Situation für Feldhamster, Insekten, Saatgut- und Sortenvielfalt (auch hier gibt es seit den letzten Jahrzehnten dramatische Rückgänge unserer Nutzpflanzenvielfalt), Nahversorgung von vielfältigen Lebensmitteln für Mensch und Natur dar.

Der Frühling ist auch die Zeit des selber Aussäens. Dafür muss man kein Landwirt sein: mit samenfestem Saatgut, wieder zu gärtnern - und sei es auf dem Balkon - stärkt unsere Beziehung zur Natur, unserer Nahrung, die Nah- und Selbstversorgung, die Arten- und Sortenvielfalt sowie die Wertschätzung für die Landwirtschaft. Mit dem Feiern des Frühlingserwachens soll eine Gewohnheit entwickelt werden, die uns als Gesellschaft daran arbeiten lässt, jedes Jahr einen lebendigeren, summenden, zwitschernden Frühling - und eine vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu säen, zu fördern und zu erleben.



Abb. 11: Frühlings-
erwachen. Fotos: © SNT





3. Fotowettbewerb gestartet:

9



Foto: © Denise Müller, 3. Preis, VIA Natura-Fotowettbewerb 2022

Blühende Feldraine sind nicht nur wunderschön, sondern auch wichtig für Bienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge: Bestäubende Insekten, die letztlich auch für unsere Früchte und Lebensmittel sorgen.

Durch ihre lineare Struktur vernetzen Feldraine Lebensräume und bieten Insekten und anderen Tieren ein reiches Nahrungs- und Lebensraumangebot. Machen Sie sich und anderen 2023 ein aktuelles Bild davon!

Termine und Fristen: Wettbewerbsstart: 10. Mai 2023

Einsendeschluss: 31. Oktober 2023, Bekanntgabe Gewinnerfotos: 30.11.2023

Preise: 1. Preis: 150 €, 2. Preis: 100 €, 3. Preis: 50 €

Weitere Informationen zum Projekt/ Wettbewerb: www.via-natura-2000.de/





Pflegemaßnahmen der Feldraine mit Beispiel und Erfahrungen aus Mittelthüringen

Die Anlage der VIA Natura 2000-Feldraine ist nicht mit der Einsaat abgeschlossen. Je nach Samenpotenzial im Boden und Sameneintrag aus umliegenden Flächen wird der Aufwuchs der ausgebrachten Zielarten beeinflusst. Die im Boden vorhandene Samenbank kann eine Bereicherung der Feldraine sein, u. a. beim Vorkommen der Rote Liste-Art Adonisröschen. Es können jedoch auch unerwünschte Pflanzen, wie konkurrenzstarke Gräser, Disteln oder Neophyten (Letztere derzeit nicht auf den VIA Natura-Flächen) vorkommen oder sogar dominieren. Um dem entgegenzuwirken, werden Pflegemaßnahmen, bspw. eine Mahd mit hochgestelltem Mähwerk, durchgeführt. Anfang Juni 2023 erfolgte dies auf zwei Feldrainen in der Projektregion des LPV Mittelthüringen. Was auf den ersten Blick nach Zerstörung aussieht, dient der Entwicklung der Zielarten und wirkt der Vergrasung des Feldrains entgegen.

10



Abb. 12:
Die Bilder links zeigen den Feldrain in Süßenborn, auf dem deutlich zu viel Biomasse vorhanden ist, vor und nach der Mahd im Juni 2023 in Mittelthüringen, Fotos: © LPV Mittelthüringen

„Je nach Zustand des Feldrains lassen wir nur Teilbereiche des Feldrains pflegen. Dies ist ganz unterschiedlich, mal ist es nur die zum Acker gewandte Seite, auf der Ausfallgetreide hochgekommen ist, mal sind es Teilabschnitte in der Mitte oder an den Enden des Feldrains, die besonders von Problemarten betroffen sind und deshalb gepflegt werden müssen. Wir entscheiden bei der Begehung unserer Feldraine individuell, welche Pflege die beste wäre und besprechen anschließend mit dem zuständigen Betrieb die Möglichkeiten, die insbesondere durch die vorhandene Technik bestimmt werden. Wenn nötig, erstellen wir Übersichtskarten des Feldrains, auf denen die zu pflegenden Bereiche gekennzeichnet sind und markieren auf der Fläche mit Stäben und Flutterband, wo gemäht werden soll und wo nicht. So einigen wir uns auf die bestmögliche Pflege, die dann vom Betrieb durchgeführt wird“, so der LPV Mittelthüringen.





Weitere Veranstaltungen

Am **18. April** nahm die SNT an der Online-Veranstaltung zur **Programmevaluation zum Bundesprogramm Biologische Vielfalt** teil. Dabei wurde u. a. thematisiert, dass die BfN-Modell-Projekte „ein Tropfen auf den heißen Stein“ sind, umso wichtiger ist eine pragmatische „**Verstetigung**“, deren Ansätze in den Modellprojekten mitgedacht und entwickelt werden sollten.

11

„VIA Natura 2000“ wurde vom LPV Mittelthüringen und der Umwelt- und Agrarstudien GmbH (U.A.S.) beim Workshop des BiotopVerbund-Projekts zum Thema „**Biotopverbund in Thüringen**“ am **24.04.2023** in Erfurt vorgestellt.



„Zusammenfassend war das Ergebnis der Diskussionsrunde, dass die Entwicklung eines funktionalen Biotopverbunds aktuell durch mangelnde Kommunikation zwischen involvierten Parteien sowie langwierige Prozesse (zum Beispiel Flurbereinigungsverfahren) ausgebremst wird. Ein weiteres Problem stellt die Schwierigkeit der langfristigen Sicherung von Biotopverbundelementen dar, da hierfür häufig zum Beispiel nach Ende von Projektlaufzeiten die Verantwortlichkeit ungeklärt ist. Auf kommunaler Ebene sehen die Entscheidungsträger:innen die Notwendigkeit eines regionalen Biotopverbundkonzeptes. Zudem wurde der Wunsch geäußert mehr Infoveranstaltungen zu Biotopverbundmaßnahmen für Bürgermeister:innen anzubieten.“

Quelle: www.biotopverbund.de/workshop-zum-thema-biotopverbund-in-thueringen/

Zwei Vertreter des VIA Natura-Projekts besuchten am **20.06.23** den **Demopark - Europas größte Freilandausstellung für das Maschinenprogramm der grünen Branche**: Sie waren eingeladen am Expertenforum des Geräteherstellers MULAG teilzunehmen, der besondere Innovationen im Bereich der Straßenrandpflege präsentiert hat.





Die Flächen des Straßenbegleitgrün haben ein sehr hohes Potential für die Förderung der Biodiversität und zur Schonung von Insekten. MULAG hat sich zum Ziel gesetzt, die bisherigen Erkenntnisse, insbesondere die innovative maschinelle Pflege dieser Flächen zu beleuchten und die gewonnenen Erkenntnisse im Kreis von Experten zu diskutieren. Hierzu berichteten Vertreter aus Wissenschaft, Politik, des Ministeriums sowie Anwender über ihre jeweiligen Projekte mit der Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs. <https://demopark.de/>

22.06.2023: Die SNT und der LPV Mittelthüringen stellten einen VIA Natura-Feldrain in Buttelstedt auf den Flächen des Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut (TLPVG) beim **Feldtag KULAP-Maßnahmen** vor, mit Informationen zur Anlage und Erhaltung: Veranstalter war das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum. https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/000_TLUBN/Service/Veranstaltung/faltblatt_12_2023_Version3.pdf

Am **22.06.2023** besuchte die SNT die Fachtagung **BiogasBlühfelder** in Mellrichstadt. Das Projekt „BiogasBlühfelder Rhön-Grabfeld“ wurde 2017 als Gemeinschaftsprojekt von Agrokraft, Bayerischem Bauernverband und BUND Naturschutz in Bayern gestartet. Der entwickelte Veitshöchheimer Hanfmix, ist ein vielversprechender Ansatz einer biodiversitätsfördernden Biogasgewinnung. „VIA Natura 2000“ steht selbst regelmäßig vor der Herausforderung, was mit dem Mahdget geschehen soll.

24.06.2023 Hirschkäferfest auf der Burg Gleichen bei Wandersleben: Hier präsentierte sich auch das VIA Natura 2000-Projekt. Es konnten u. a. mit Kindern und Erwachsenen Samenkugeln aus Lehm und VIA-Saatgut geknetet werden, weitere Informationen: <https://natura2000.nfga.de/gik/24-06-2023-hirschkaeferfest-auf-der-burg-gleichen-bei-wandersleben/>

SAVE THE DATE: 02.09.2023: VIA Natura-Workshop: Tagfalter-Monitoring mit dem UFZ

Abb. 13: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), einer der größten Tagfalter Deutschlands, am Gewöhnlichen Natternkopf (*Echium vulgare*) im VIA Natura-Feldrain in Heygendorf im Kyffhäuserkreis, Juni 2023, Foto: © Tobias Ehrhardt





Artenportrait einer Wildpflanze

Kleine Braunelle, Kleinblütige Braunelle (*Prunella vulgaris*)

13

Wichtige Insektenweide, traditionelle und bereits im Mittelalter eingesetzte Heilpflanze

Vorkommen: Weit verbreitet, besonders in warm-gemäßigter Klimazone, Pionierpflanze, ist auf Wiesen, Weiden, an Wegrändern oder im Wald zu finden, auf nährstoffreichen frischen bis mäßig feuchten Böden

Familie: Lippenblütler (Lamiaceae)

Wuchshöhe: 10 bis 30 cm

Blütezeit: Mai - September

Blüte: violett

Besonderheit: Regenballist, verteilt Früchte durch einen Schleudermechanismus, von Regentropfen ausgelöst

Nahrungspflanze: für Wildbienen, Hummeln, wie die Dunkle Erd- oder Wiesenhumme, Schwebfliegen, Tagfalter: Weißlinge und Bläulinge,

Küchenkraut: essbare Blätter, Tribspitzen, Blüten

Gewürz- und Heilpflanze: Im Mittelalter und der frühen Neuzeit galt sie als wichtige Heilpflanze gegen Diphtherie, die früher als Bräune-Krankheit bekannt war. Dieser Einsatz war maßgebend für den Gattungsnamen Braunelle. Dargereicht wurden Auszüge der Blätter vorrangig als Braunellenwasser. Heute wird sie im europäischen Raum kaum noch verwendet, ist jedoch eine Heilpflanze im Rahmen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Nicht zu verkennen ist, dass sowohl Blätter als auch Blüten viele wertvolle sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, bspw. Flavonoide enthalten, die zukünftig eine mögliche Anwendung in der Medizin darstellen könnten.

Quelle: <https://www.kraeuter-buch.de/kraeuter/Kleine-Braunelle.html>



Abb. 14: Kleine Braunelle,
Fotos: © Pixabay

Die „Kleine Braunelle“ ist im gebietseigenen Wildpflanzen-Saatgut des Projektes enthalten und somit Bestandteil der VIA Natura-Feldraine.

Sie ist Blume des Jahres 2023.





Artenportrait eines Insekts

14

Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) (Linnaeus 1758)

Eine der am häufigsten vorkommende Wildbienenart in Deutschland

Vorkommen: Ursprünglich in Europa, Nordafrika und Kleinasien verbreitet, auf Wiesen, Feldern und im Wald, aber eher im Offenland, von der Ebene bis in höhere Lagen der Mittelgebirge zu finden

Familie: Echte Bienen (*Apidae*)

Gattung: Hummeln (*Bombus*)

Größe: 12 bis 20 mm

Phänologie: Univoltin: im Laufe des Jahres nur eine einzige Generation hervorbringend. Die überwinternden Weibchen erscheinen ab Mitte März, die jungen Weibchen und Männchen ab Ende Juli.

Nistweise: Überwiegend unterirdisch, in verlassenen Mäusekesseln, Maulwurfsgängen bis zu 1,5 m tief, gelegentlich in Hohlräumen nahe der Erdoberfläche oder in Mauerlöchern über dem Boden. Völker oft individuenreich, im Nestbereich reizbar

Ernährung: Sie ernähren sich von den Pollen und vom Nektar verschiedener Pflanzenfamilien, gehören zu Kurzrüsslern und beißen die Blüten deswegen häufig auf, um an den Nektar zu kommen.

Gefährdung: In Deutschland ist die Erdhummel weitverbreitet, häufig und gilt somit nicht als gefährdet.

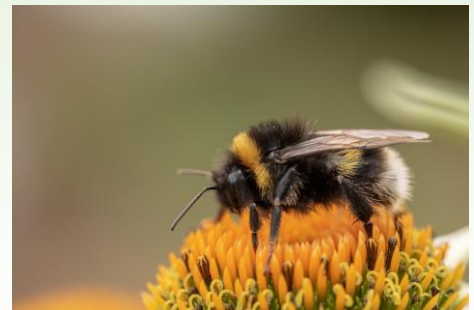


Abb. 15: Dunkle Erdhummel:
Fotos: © Pixabay

(Westrich, P: „Die Wildbienen Deutschlands“, 2019, S. 718)

Die Dunkle Erdhummel bestäubt unter anderem auch die Kleine Braunelle.





Foto: © Denise Müller, 3. Preis, VIA Natura-Fotowettbewerb 2022

Impressum

Stiftung Naturschutz Thüringen
Gothaer Straße 41
99094 Erfurt
E-Mail: kontakt(at)stiftung-naturschutz-thueringen.de
Tel. 0361 / 57 39 31 202

Vertretungsberechtigte Personen

Denis Peisker (Geschäftsführer)
Stiftung Naturschutz Thüringen
Gothaer Straße 41
99094 Erfurt
Tel. 0361 57 39 31 201

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Aufsichtsbehörde (Satzung § 11)

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Beethovenstraße 3
99096 Erfurt
E-Mail: Poststelle(at)tmuen.thueringen.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt „Via Natura 2000“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Drittmittel werden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz zur Verfügung gestellt.

Dieser Newsletter gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

